

»Sammlers Lust – Brücke – Blauer Reiter – Bauhaus« vom 20. April bis zum 31. August

Herford zeigt die blühende Natur

»Klassische Moderne«: Exzellente Ausstellung im Daniel-Pöppelmann-Haus des Kunstvereins

Von Hartmut Horstmann

Herford (WB). Franc Marcs Kühe, Max Beckmanns Papagei und viele, viele Landschafts- und Blumenbilder: Das Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford verwandelt sich in einen farbenprächtigen Kultur-Naturgarten.

Der Herforder Kunstverein stemmt die größte Ausstellung seiner Geschichte: Hier werden 62 Meisterwerke der Klassischen Moderne gezeigt. Weil bereits zur Ausstellungseröffnung am Samstag ein großer Andrang erwartet wird, muss die Vernissage im internen Rahmen abgehalten werden. Für alle Kunstinteressierten ist die Präsentation unter dem Titel »Sammlers Lust – Brücke – Blauer Reiter – Bauhaus« am kommenden Sonntag, 20. April, um 11 Uhr erstmals geöffnet.

Der Naturgarten, in den sich das Untergeschoss des Ausstellungsgebäudes verwandelt hat, ist Sammlerprogramm, denn ein Großteil der ausgestellten Bilder stammt aus der Sammlung Ziegler. Die Ehefrau des Nobelpreisträgers Karl Ziegler sei eine begeisterte Gärtnerin gewesen, erläutert der Kurator

Theodor Helmert-Corvey vom Kunstverein. Die Freude am Schönen habe die Sammler bewegt. Das besondere Augenmerk ruhte auf den heiteren und leisen Arbeiten des Expressionismus: Blumenbilder, Stillleben, Landschaften und immer wieder Tier- und Kinderbilder. Menschen, die Natur und Kunst gleichermaßen lieben, leben so in den von ihnen zusammengetragenen Werken weiter.

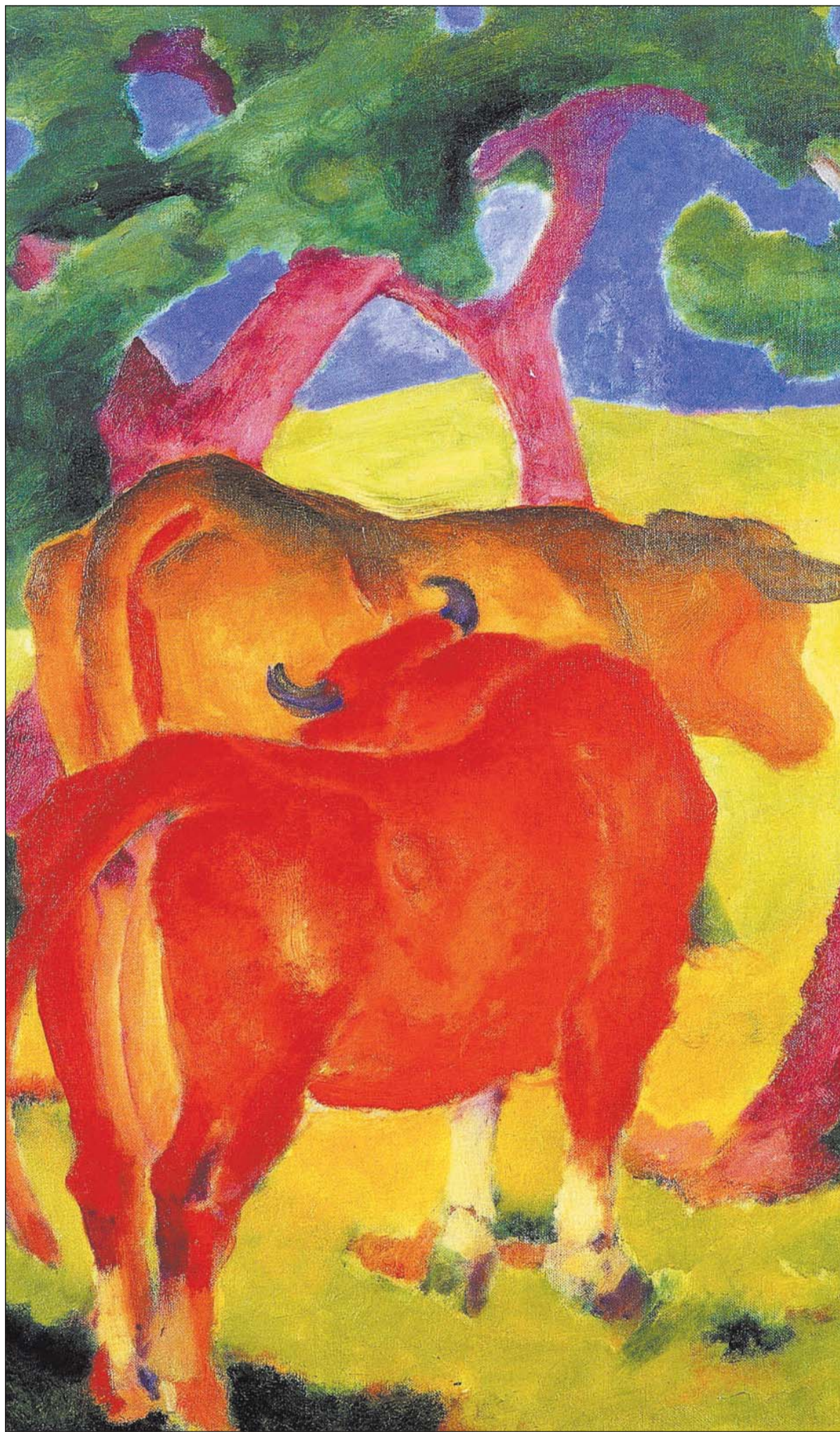
Karl Ziegler (1898-1973) leitete von 1943 bis 1969 das Max-Planck-Institut für Kohleforschung in Mülheim an der Ruhr, in dessen Museum heute die Bilder der Stif-

tung Ziegler zu sehen sind. Sie ergänzen die Mülheimer Gemäldesammlung. Die Sammlust wurde ein Glücksfall für Herford, weil das Mülheimer Museum umgebaut werden sollte. Folglich mussten die Bilder ausgelagert werden – der Herforder Kunstverein ergriff die Gunst der Stunde und präsentiert die Bilder bis zum 31. August.

Dr. Gerhard Ribbrock, der stellvertretende Direktor des Mülheimer Museums, zeigte sich gestern von der Ausstellung sehr angetan. Vorgabe der Stiftung ist es, die Bilder zusammen zu zeigen. Der Kunstverein kann da freier agieren, so dass Helmert-Corvey einige Ziegler-Gemälde mit denen des Museums »mischen« konnte. Der Kurator hat die Hängung konsequent nach Motivgruppen und Künstlern gegliedert: Unten im Erdgeschoss die pflanzenreiche Nolde-Wand – wobei die Geschichte des »Wasserrosen-Stilllebens« zeigt, dass auch die Kunst des Lieblichen Anstoß erregen konnte. Als »entartet« sei das Gemälde von den Nazis entfernt und ins Ausland verkauft worden, erläutert Ribbrock. Später kauften die Mülheimer das Nolde-Bild zurück.

Ähnlich erging es der Feininger-Ölarbeit »Der rote Turm II« von 1930. Es befand sich im Besitz des Kunstmuseums Halle, als ihm die Nazis den »Entartet«-Stempel aufdrückten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der »Rote Turm« vom Ehepaar Ziegler erworben. Die Familie hatte vor der Mülheimer Zeit in Halle gelebt – daher das Interesse an dem Gemälde mit einem Motiv aus der Stadt. Es zeigt, wie sich die Sammelnden von Intuition leiten ließen. Dass diese Intuition auch qualitativen und kunsthistorischen Gesichtspunkten genügen kann, gehört zu den Glücksfällen in der Geschichte menschlicher Sammelleidenschaft.

Zum Museumsbestand gehört Erich Heckels »Schwimmer« von 1919, eines von Gerhard Ribbrocks Lieblingsbildern: Das Bild drücke Freiheit, Freizeit aus. Entspannt liegt der Schwimmer auf dem Rücken und schaut in den Himmel. Er ist eins mit sich selbst und entdeckt in den Wolken seine eigene Spiegelung. Soviel Schönheit ist selten – wer die Klassische Moderne von ihrer heiter-ästhetischen Seite kennenlernen will, hat dazu in Herford beste Gelegenheit.



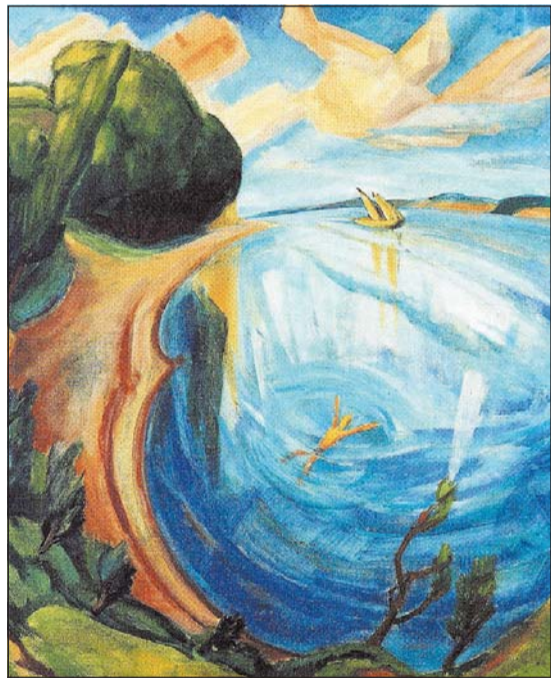
Franc Marc malte seine »Kühe unter Bäumen« um die Jahreswende 1910/11. Das Bild legt von der Absicht des Künstlers Zeugnis ab, ein vernachlässigtes Motiv (Tiere) mit den Mitteln der Moderne zu gestalten.



»Quappi mit Papagei«: Max Beckmann malte seine Ehefrau.



Ernst-Ludwig Kirchner malte »Im Bergbach badende Frauen«.



Erich Heckels »Der Schwimmer« ist das Lieblingsbild von Gerhard Ribbrock (Museum Mülheim).

Kostenloses Begleitprogramm für alle Schulklassen

Regelmäßige Führungen jeden Sonntag ab 15 Uhr – Auch Audio-Guides stehen den Besuchern zur Verfügung



Leihgeber, Macher und Sponsoren: Dr. Gerhard Ribbrock (Mülheim), Dr. Lore Blanke und Theodor Helmert-Corvey (Kunstverein) sowie Tobias Modersohn (Westfa-Werbung) und Michael Kristen (Sparkasse Herford).

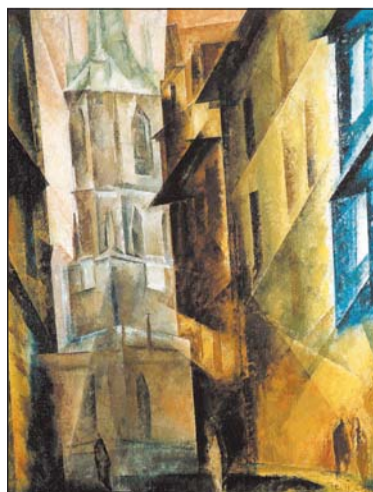
Pöppelmann-Haus

»Sammlers Lust«: Diesen Titel trägt die Ausstellung, die vom 20. April bis zum 31. August im Daniel-Pöppelmann-Haus am Deichtorwall 2 in Herford zu sehen ist. Das Gebäude liegt fünf Minuten vom Bahnhof entfernt. Für Autofahrer bietet sich das Parkhaus Radewig an – drei Gehminuten vom Pöppelmann-Haus entfernt. Am Wochenende und an Feiertagen können auch die Parkplätze am Kreishaus (gegenüber dem Ausstellungsort) sowie der Parkplatz von Eon Westfalen-Weiser genutzt werden.

Das Pöppelmann-Haus ist dienstags bis samstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Pädagogik

Zur Ausstellung wird ein kostenloses museumspädagogisches



Lyonel Feiningers »Der rote Turm II« galt den Nazis als entartet.

Begleitprogramm geboten. Sonja Ziemann-Heitkemper informiert alle interessierten Pädagogen am Montag, 21. April, 15 Uhr. Möglich sind praktische Arbeiten im Zusammenhang mit der Ausstellung und Führungen für Schul-

klassen. Darüber hinaus bietet Sonja Ziemann-Heitkemper jeden Sonntag ab 15 Uhr öffentliche Führungen an. Weiterhin gibt es Audio-Guides. Der Eintrittspreis ins Museum beträgt 4,50 Euro für Erwachsene (ermäßigt: 2,50 Euro). Kontakte und Informationen zum museumspädagogischen Programm unter Tel. 0 52 21 / 6 48 89.

Stiftung

Der Grundstock der Sammlung geht auf das Ehepaar Ziegler aus Mülheim zurück. Im Jahr 1981 stifteten die Eheleute dem dortigen Museum ihren bedeutenden Kunstbesitz. Seit den 50er Jahren hatten Maria und Karl Ziegler vor allem Gemälde des deutschen Express-

ionismus gesammelt – darunter Werke von Feininger, Heckel, Hofer, Jawlenski, Klee, Kokoschka, Macke, Marc, Nolde und Schmidt-Rottluff.



Dr. Lore Blanke (Kunstverein) vor der »Infant« von Alexej Jawlensky. Fotos (2): Oliver Schwabe